

Auswirkungen schulbezogener Itemformulierungen auf die gemessene Bias-Awareness von Lehrkräften¹

Einleitung

Implizite Stereotypen, also unbewusste Einflüsse auf das Denken, beeinflussen unser Leben täglich [4] und können zu negativen Erscheinungen wie selbsterfüllenden Prophezeiungen führen [3]. Auch im schulischen Kontext konnten diese Effekte z.B. in Bezug auf ethnischen Hintergrund [2] festgestellt werden. Durch eine Erhöhung der *Bias Awareness* (BA), also des Bewusstseins über eigene Biases, führt zu einer Reduktion der negativen Effekte [5]. Bei der Erfassung der BA spielt die Formulierung dabei eine große Rolle [1].

Methodik

Es wurde eine quantitative Datenerhebung mit einer angepassten Version der Bias Awareness Skala [5] an $n=89$ Personen, davon 35 Lehramtsstudierenden und 54 Lehrkräften durchgeführt. Allgemeine Formulierungen sowie in Bezug auf Geschlecht, Migrationshintergrund und sozioökonomischen Status wurden jeweils mit generellen, auf SuS bezogenen und auf selbst unterrichtete SuS bezogenen Formulierungen kombiniert.

Ergebnisse

Es konnte gezeigt werden, dass sowohl unter Studierenden als auch unter Lehrkräften die mit allgemein formulierter Skala erfasste BA signifikant höher war gegenüber der Erfassung mit schulspezifischer Skala ($M=.463$, $SD=.896$, $d=.517$, $p<.001$). Statistisch signifikante Differenzen zwischen Erfassung mit allgemeiner, schulbezogener Formulierung und in Bezug auf selbst unterrichtete SuS konnten nur bei

den Studierenden festgestellt werden ($M=.640$, $SD=1.048$, $p=.001$, $d=.610$). Ein schwacher bis mittlerer Effekt konnte bei Vergleich allgemeiner und auf SuS formulierter Skala in Bezug auf Migrationshintergrund ($M=.186$, $SD=.581$, $p=.026$, $d=.321$), sozioökonomischen Status ($M=.255$, $SD=.762$, $p<.001$, $d=.516$) und weiblichen Personen ($M=.184$, $SD=.669$, $p=.046$, $r=.50$) unter Betrachtung der Lehrkräfte beobachtet werden. Bei Vergleich von Studierenden und Lehrkräften konnte kein Unterschied zwischen den Gruppen festgestellt werden.

Literatur

- [1] Mark N Bing, James C Whanger, H Kristl Davison, and Jayson B VanHook. Incremental validity of the frame-of-reference effect in personality scale scores: a replication and extension. *Journal of Applied Psychology*, 89(1): 150, 2004.
- [2] Sabine Glock and Hannah Kleen. Attitudes toward students from ethnic minority groups: The roles of pre-service teachers' own ethnic backgrounds and teacher efficacy activation. *Studies in Educational Evaluation*, 62:82–91, 2019. ISSN 0191-491X. doi: <https://doi.org/10.1016/j.stueduc.2019.04.010>.
- [3] Ioana M Latu, Marianne Schmid Mast, and Tracie L Stewart. Gender biases in (inter) action: The role of interviewers' and applicants' implicit and explicit stereotypes in predicting women's job interview outcomes. *Psychology of Women Quarterly*, 39(4):539–552, 2015.
- [4] C Neil Macrae and Galen V Bodenhausen. Social cognition: Thinking categorically about others. *Annual review of psychology*, 51(1):93–120, 2000. ISSN 1545-2085. doi: 10.1146/annurev.psych.51.1.93.
- [5] Sylvia P. Perry, Mary C. Murphy, and John F. Dovidio. Modern prejudice: Subtle, but unconscious? The role of Bias Awareness in Whites' perceptions of personal and others' biases. *Journal of Experimental Social Psychology*, 61:64–78, 2015. ISSN 0022-1031. doi: <https://doi.org/10.1016/j.jesp.2015.06.007>.

¹Kontakt: Lorenz Bung (mail@lorenzbung.de). Vollständige Version der Arbeit: <https://lorenzbung.de/MA>.